



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 7 | Juli 2015

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In unserer neuen Ausgabe des Newsletters berichten wir von der diesjährigen Verkehrssicherheitsaktion des ADAC und von zahlreichen Aktivitäten aus der Region. So wurde unter anderem die erste Elternhaltestelle in Cottbus eingeweiht und im Monat Juni wurden die besten Schülerlotsen geehrt. In der Rubrik „Lesens- und Sehenswertes“ informieren wir Sie über den aktuellen Pin Report des Europäischen Verkehrssicherheitsrates (ETSC) und die diesjährigen Gewinner des Förderpreises „Sicherheit im Straßenverkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR).

Auch weiterhin freuen wir uns sehr über die Einsendung Ihrer Bilder für unsere Rubrik „Kurioses“. Halten Sie im Urlaub die Augen offen und teilen Sie Ihren Schnappschuss mit den anderen Lesern!

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegurd Hahn

-
- 1. Blick in andere Bundesländer / Nationen**
 - 2. Aus den Landkreisen**
 - 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit**
 - 4. Termine / Hinweise**
 - 5. Kurioses**

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

„2015 – ja sicher!“ – Verkehrssicherheitsaktion des ADAC



© ADAC/Fotograf: Ralph Wagner

Mit einer breit angelegten Initiative will der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V. (ADAC) in diesem Jahr die Verkehrssicherheit in Deutschland verbessern. Unter dem Motto „2015 – ja sicher!“ befasst sich der ADAC jeden Monat mit einer anderen Themenkonstellation zur Verkehrssicherheit. So wird neben „Erste Hilfe“, „Rad- und Motorradsicherheit“ bis hin zu „Aggressionen beim Autofahren“ jedes erdenkliche Thema rund um den Straßenverkehr bearbeitet und in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Zum Start der Aktion im Januar griff der ADAC ein Thema auf, das gerade im Winter von hoher Bedeutung ist: die Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Bei Dunkelheit sind insbesondere Radfahrer und Fußgänger besonders schwer für andere Verkehrsteilnehmer zu erkennen. Abhilfe schaffen helle Kleidung oder noch besser reflektierende Materialien, welche auf Jacken, Hosen oder Mützen angebracht sind, um von anderen Verkehrsteilnehmern früher gesehen zu werden.

Im Monat Juni beschäftigte sich der ADAC insbesondere mit der Thematik „Ablenkung“. In einer gemeinsamen Studie mit dem Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touringclub (ÖAMTC) fand der ADAC heraus, dass die meiste Aufmerksamkeit von Fahrern das Eintippen einer Adresse in ein Navigationsgerät fordere, gefolgt vom Telefonieren mit dem Handy und der Entnahme einer Brille aus dem Etui.

Alle weiteren Informationen zur Studie und zur Verkehrssicherheitsinitiative erhalten Sie unter www.adac.de.

2. Aus den Landkreisen

Erste Elternhaltestelle in Cottbus eingerichtet



© IVS gGmbH

Am 19. Juni 2015 wurde die erste Elternhaltestelle der Stadt Cottbus vor der Kita Klostersternchen eingerichtet, um den morgendlichen Bringeverkehr zu ordnen. Im Umfeld des Kindergartens herrscht ein hoher Parkdruck und die Eltern suchen häufig vergebens nach geeigneten Stellplätzen. Das Schild „Elternhaltestelle“ ist nicht Bestandteil der Straßenverkehrs-Ordnung und hat nur hinweisenden Charakter. Aus diesem Grund werden in den kommenden Tagen noch sehr viel Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Gespräche mit den Anwohnern notwendig sein, um eine Akzeptanz ohne anordnende Verkehrsschilder zu erreichen.

Die Stadtverwaltung Cottbus beabsichtigt, gemeinsam mit dem Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg, der Polizeidirektion Süd und der Verkehrswacht Cottbus e. V., die Verkehrssicherheit vor Schulen und Kitas in der Stadt Cottbus zu erhöhen. Dafür sind weitere Haltestellen insbesondere vor den Grundschulen in der Planung. Bereits im Vorfeld wurde an zahlreichen Schulstandorten das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ des Netzwerks Verkehrssicherheit mit Unterstützung der Mitarbeiter der Stadtverwaltung Cottbus und der Verkehrswacht Cottbus e. V. durchgeführt, um auch diese Erkenntnisse in die Planungen mit einfließen zu lassen.

Bei dem Projekt erkunden die Grundschüler ihr eigenes Schulumfeld, decken mögliche Gefahrenstellen auf und dokumentieren diese. Durch die Erkundungen werden die Schüler für mögliche Risiken und Gefahren auf ihrem Schulweg sensibilisiert. Weiterhin können die aus dem kindlichen Blickwinkel aufgenommenen Anregungen auch für die Arbeit der Verwaltungen einen sehr wertvollen Beitrag leisten.

Aktionstage für „Junge Fahrer“ in Bernau und Fürstenwalde



© IVS gGmbH

Das Oberstufenzentrum Barnim in Bernau und das Oberstufenzentrum Oder-Spree in Fürstenwalde führten im Juni 2015 jeweils Aktionstage zum Thema „Verkehrssicherheit“ für die Schüler durch. Im Stationsbetrieb wurden die Jugendlichen umfassend über Themen wie beispielsweise „Handeln im Notfall“, „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ oder „Richtiges Verhalten an Bahnanlagen“ informiert. Zu den Mitwirkenden gehörten unter anderem die Bundespolizei, die Revierpolizei, die Feuerwehr, die Verkehrswachten der jeweiligen Region sowie viele weitere Akteure. An der Station des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg erhielten die Schüler die Möglichkeit, alkoholfreie Cocktails zu mixen und anschließend zu probieren. Die Mitarbeiter des Netzwerks informierten über die Risiken von Alkoholkonsum bei der Teilnahme am Straßenverkehr und stellten mit Hilfe der Cocktails echte Alternativen zum Genuss alkoholischer Getränke vor. Die Schüler konnten zudem ihre Kenntnisse in einem theoretischen Führerscheintest überprüfen. In einem Motorrad- und einem Pkw-Fahrsimulator der Verkehrswacht erlebten die jungen Fahrer, wie rasch sie eigenes Können überschätzen und falsch oder zu spät reagieren. Am Überschlagsimulator lernten sie unter der Anleitung von den Mitarbeitern der Verkehrswacht Handgriffe, um sich aus einem auf dem Dach liegenden Fahrzeug zu befreien. Beide Aktionen werden an den Oberstufenzentren traditionell jährlich durchgeführt und von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Wir danken allen Beteiligten und ganz besonders den engagierten Lehrern beider Oberstufenzentren.



© Reinhardt Machner

21. Landeswettbewerb der Brandenburger Schülerlotsen in Elstal



© www.fw-medienservice.de

Zum 21. Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ trafen sich am 20.06.2015 die 30 besten Schülerlotsen aus allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg in Elstal (bei Berlin) auf dem Karls Erlebnis-Hof. Veranstalter war die Landesverkehrswacht Brandenburg e. V., ausgerichtet wurde der Wettbewerb von der Verkehrswacht Havelland e. V., da die Vorjahressiegerin, die 12-jährige Sophie Höger, aus dem Landkreis Havelland kam. Beim diesjährigen Landesauscheid setzten sich die Cottbuser Schülerlotsen gegenüber ihren Mitstreitern aus allen anderen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg klar durch: So belegte Jonatan Peters (11 Jahre) den 1. Platz, der 2. Platz ging an Vivien Richter (12 Jahre) und den 3. Platz erreichte Patricia Herfurth (12

Jahre). Die Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Frau Kathrin Schneider, und der Landrat des Landkreises Havelland, Dr. Burkhard Schröder, eröffneten die Veranstaltung und betonten, wie wichtig die Ausbildung von Schülerlotsen für die Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg ist. Die Schülerlotsen mussten im theoretischen Prüfungsteil Fragen zum Straßenverkehr und zur Allgemeinbildung beantworten. Die praktische Prüfung bestand aus dem Schätzen von Entfernungen, Bremswegen und Geschwindigkeiten von Pkw und Motorrad. Weiterhin mussten das Verhalten an Fußgängerüberwegen sowie die richtige Anwendung der Ersten Hilfe gezeigt werden. Die wichtigste Aufgabe der jungen Verkehrshelfer ist es, Mitschüler über die Straße zu begleiten, ihren Schulweg an gefährlichen Stellen zu sichern und ihren Mitschülern auf dem Schulweg mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Im Land Brandenburg können Kinder ab dem 11. Lebensjahr an der Schülerlotsenausbildung teilnehmen. Gefördert wurde der Landeswettbewerb durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg. Nähere Informationen zum Thema erhalten Sie bei der Landesverkehrswacht Brandenburg e. V. auf der Internetseite www.landesverkehrswacht-brandenburg.de.

Kreisausscheide „Bester Radfahrer/Beste Radfahrerin“



© IVS gGmbH

Das Schuljahr 2014/2015 ist fast abgeschlossen und damit zum Teil auch die Wettbewerbe „Bester Radfahrer/Beste Radfahrerin“ der 4. Klassen in den brandenburgischen Landkreisen. Ein Dank gilt allen Beteiligten, die seit Jahren diese Events organisieren und durchführen. Ohne das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Helfer sowie die finanzielle und materielle Unterstützung von Sponsoren würde es diesen Wettbewerb nicht geben. Jeweils die drei Erstplatzierten aus den Kreisausscheiden treffen sich am 19. September 2015 in Potsdam, um den besten Radfahrer des Landes Brandenburg zu ermitteln. Dabei müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten unter anderem im Realverkehr, in einem Parcours und bei einem Wissenstest unter Beweis stellen. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.landesverkehrswacht-brandenburg.de.



© IVS gGmbH

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

DVR-Förderpreis „Sicherheit im Straßenverkehr“



© Jürgen Gebhardt

Am 5. Juni 2015 wurde in Berlin der Förderpreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) für junge Wissenschaftler verliehen. Die Auszeichnung umfasst drei Preisträger und ist mit insgesamt 7.500 Euro dotiert.

Den ersten Preis erhielt Tim Zimmermann von der Technischen Universität Dresden. Er hat in seiner Arbeit die Verkehrssicherheit des Schülerradverkehrs in Dresden untersucht. Durch eine Analyse

der Unfälle der Fahrrad fahrenden Schüler in den Jahren 2009 bis 2011 konnte er potenzielle Gefahrenstellen identifizieren. Diese Ergebnisse wurden dann mit Wegstrecken der Radfahrer verglichen, um somit eine realitätsnahe bauliche Gefährdungsbeurteilung zu erhalten. Diese Strecken wurden dann zusätzlich hinsichtlich des tatsächlichen Unfallgeschehens betrachtet, um Zusammenhänge herstellen zu können und Maßnahmen zur Reduzierung der Unfallwahrscheinlichkeit zu entwickeln.

Den zweiten Platz belegte Bianca Bredow von der Universität Potsdam. Sie bewertete in ihrer Arbeit das Verkehrssicherheitsprojekt „Regio-Protect 21“. Das Projekt hat zum Ziel, Fahranfänger für Unfallrisiken zu sensibilisieren: dies geschieht vorrangig am Beispiel regionaler „Gefahrenstrecken“, auf denen besonders viele junge Fahrer verunglückt sind. Diese Gefahrenstrecken werden im Theorieunterricht anhand von Videosequenzen zunächst virtuell und anschließend in den Fahrstunden im Realverkehr „befahren“ sowie hinsichtlich möglicher Risiken bzw. potenzieller Unfallursachen analysiert.

Die dritte Preisträgerin ist Petra Feustel-Seidl von der Technischen Universität Chemnitz. Sie hat sich in ihrer Arbeit mit Alkohol-Interlock-Geräten beschäftigt und erläuterte beim Blick auf die Interlock-Systeme den internationalen Forschungsstand, Gesetzgebung und Praxis. Zudem ging sie auf die Frage ein, wie bei gemeinschaftlich genutzten Fahrzeugen eine Zuordnung der Atemprobe zu einem bestimmten Fahrer erfolgen kann und wie Manipulationen ausgeschlossen werden können.

Nähere Informationen zu den Ergebnissen der Forschungsarbeiten finden Sie unter www.dvr.de.

Ranking der fahrradfreundlichsten Metropolen

Das Unternehmen Copenhagenize Design Company hat ein Ranking der fahrradfreundlichsten Städte der Welt erstellt. Untersucht wurden unter anderem Kategorien wie Fahrradkultur, Fahrradinfrastruktur und Fahrradverleihprogramme. Von insgesamt 122 untersuchten Städten belegte Berlin Platz 12 und Hamburg Platz 19.

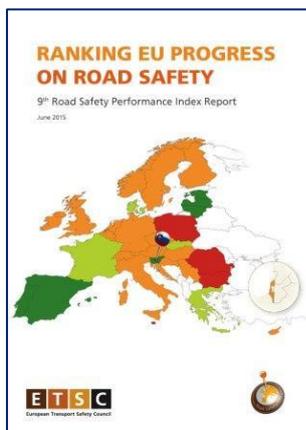
Näheres dazu unter <http://copenhagenize.eu>.

Studie des ACE zum Radwegenetz in Deutschland

In einer aktuellen Studie des Auto Club Europa (ACE) wird darauf hingewiesen, dass im Durchschnitt immer noch nur 24 Prozent der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen über spezielle Schutz-zonen für Fahrradfahrer verfügen. Den Bestwert erzielt Berlin mit mehr als 78 Prozent. In Thüringen und Rheinland-Pfalz beträgt der Radwegeanteil jedoch nur 8 bzw. 9 Prozent.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ace-online.de.

Europäischer Verkehrssicherheitsrat fordert mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger



© ETSC

7.600 Fußgänger oder Radfahrer verloren im Jahr 2013 auf europäischen Straßen ihr Leben. Die Autoren des aktuellen Pin Reports des Europäischen Verkehrssicherheitsrates (ETSC) weisen darauf hin, dass die ungeschützten Verkehrsteilnehmer einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Die Zahl der Verkehrstoten in diesem Bereich geht weniger zurück als bei den Insassen von Kraftfahrzeugen.

In den letzten zehn Jahren sanken die Todesfälle bei Fußgängern und Radfahrern um 41 Prozent bzw. 37 Prozent, während die Todesfälle bei den Fahrzeuginsassen um 53 Prozent sanken. Seit 2010 fällt die Zahl der Todesfälle bei Fußgängern und Radfahrern nur noch um etwa 10 Prozent bzw. 3 Prozent zwischen 2010 und 2013 und hat sich so im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamt. Das Risiko, im Straßenverkehr als Fußgänger getötet zu werden, unterscheidet sich stark zwischen den europäischen Ländern. Am niedrigsten ist es in den Niederlanden und in den skandinavischen Ländern, aber sechsmal höher in Lettland, Litauen, Polen und Rumänien.

Laut Bericht könnte ein erhöhtes Aufkommen an Radfahrern und Fußgängern die Verkehrssicherheit der genannten Gruppe wesentlich verbessern. Der Kraftverkehr stelle sich dann besser auf eine gemeinsame Nutzung des Verkehrsraumes ein. Auf nationaler Ebene werden in dem Bericht zudem Empfehlungen für Tempo-30-Zonen für Wohngebiete und Gebieten mit erhöhtem Radverkehrs- und Fußgängeraufkommen ausgesprochen.

Der vollständige Report sowie weitere Empfehlungen für Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sind unter <http://etsc.eu> abrufbar.

4. Termine / Hinweise

Hilfreiche Begleiter zum Ferienstart



© Andrew Jalbert – Fotolia.com

Am 16. Juli 2015 beginnen die Sommerferien in Brandenburg und damit startet auch wieder die große Reisewelle in den Urlaub. Zu dieser Zeit sind Aufmerksamkeit und Geduld im Straßenverkehr besonders wichtig, da Kinder tagsüber vermehrt unterwegs sind und Staus die Nerven aller Beteiligten strapazieren. Auf den Internetseiten des ADAC (www.adac.de) und der DEKRA (www.dekra.de) finden Sie hilfreiche Ratgeber und Checklisten zu den Themen „Urlaubsfahrt“ und „Dachgepäckträger“ sowie

Informationen für Wohnmobil-Einsteiger. Die Europäische Kommission hat unter <http://ec.europa.eu> die hilfreiche App „GoingAbroad“ für das im Ausland geltende Verkehrsrecht herausgegeben. Sollten Sie mit dem Pkw im Ausland unterwegs sein, können Sie mit Hilfe der App unter anderem Richt- und Höchstgeschwindigkeiten sowie weitere wichtige Verkehrsregeln der einzelnen Länder abfragen. Das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg wünscht Ihnen einen erholsamen Urlaub und allzeit eine gute Fahrt!

Zuckertütenfest in Klaistow

Am Samstag, den 29. August 2015, findet auf dem Spargelhof Klaistow wieder das Zuckertütenfest für Brandenburger und Berliner ABC-Schützen statt. Bereits in den vergangenen Jahren konnten auf dem Spargelhof erfolgreiche Verkehrssicherheitstage durchgeführt werden, die von den Besuchern sehr gut angenommen wurden. Pünktlich zum Start ins neue Schuljahr gibt es viele Informationen für große und kleine Gäste vor allem zum sicheren Schulweg. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.spargelhof-klaistow.de.

DEKRA Award 2015: Jetzt bewerben



© DEKRA e. V.

Der renommierte Unternehmenspreis DEKRA Award wurde neu konzipiert. Gemeinsam mit der WirtschaftsWoche, Deutschlands führendem Wirtschaftsmagazin, prämiiert DEKRA unter der Schirmherrschaft vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Safety Champions in den drei Kategorien „Sicherheit im Verkehr“, „Sicherheit bei der Arbeit“ und „Sicherheit zu Hause.“

In den drei Sicherheitskategorien werden herausragende Ideen, Initiativen und Prozesse gesucht, die helfen, Unfälle zu verhindern. Gesucht werden keine einzelnen Produkte, sondern durchgängige Konzepte. Kriterien für die Nominierung sind Wirksamkeit, Einfachheit und Effizienz, Innovationsgrad, Zukunftsfähigkeit, Übertragbarkeit und Akzeptanz.

Bewerbungen können bis zum 31. August 2015 eingereicht werden. Alle weiteren Informationen erhalten Sie unter www.dekra-award.de.

Tierisch gut



© Lisa Hartwich

Aufgenommen im Ostseebad Wustrow auf dem Fischland

Allgemeines zum Newsletter:

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Schreibweise für Personengruppen bzw. Einzelbegriffe für Personen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301-706535
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301-706534
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355-1215919

netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com
netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com
netzwerk-cottbus@ivs-ok.com

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de.

IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.